



# Projekt „Krieg, Verfolgung, Flucht und Vertreibung in der Buckligen Welt“

## Zwischenbilanz und Aufruf

Was kommt dabei heraus, wenn sich regionale Historiker, Unternehmer und der Bote aus der Buckligen Welt für ein Projekt zusammenschließen? Der eindrucksvolle Beweis, dass aus privater Initiative Großes entstehen kann! Seit 2011 erscheint die Serie „Menschen im Krieg“ unter der Leitung von Dr. Johann Hagenhofer und führt den Lesern des „Boten“ vor Augen, wie es wirklich zur Zeit des Zweiten Weltkriegs in der Buckligen Welt gewesen ist. Mit Berichten aus erster Hand. Dank einfühlsamer Interviewer und engagierter Zeitzeugen, mit Unterstützung heimischer Betriebe und vieler Stunden an Arbeitsaufwand entsteht so ein historisches Denkmal in Wort und Bild. Eine Zwischenbilanz:

Seit nunmehr zwei Jahren arbeitet Johann Hagenhofer mit seinem bewährten Team an dem Projekt „Menschen im Krieg“ und kann schon jetzt eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen. Insgesamt drei Jahre soll die Serie veröffentlicht werden, an deren Ende Band III der „Lebensspuren“-Reihe entstehen soll. Das Projekt ist nur durch die großzügige Unterstützung folgender Leitbetriebe der Buckligen Welt möglich: Firma Ing. W.P. Handler Bauges.m.b.H., Bad Schönau; Firma List Holding GmbH, Thomasberg; Firma Baumeister Josef Panis GesmbH & CO KG, Wiener Neustadt und alle Regionalen Raiffeisenbanken der Buckligen Welt. Seit 2012 unterstützt auch die Kulturabteilung des Landes Niederösterreich dieses spannende Projekt der regionalen Zeitgeschichte.

### Auf der Suche nach Quellen und Materialien

Für die Themenbereiche März 1938, Zwangsarbeiter, Volksdeutsche, Kriegserlebnisse, Gefangenschaft, Heimkehr, die Ereignisse des Jahres 1945 und das Verhalten der Angehörigen der Roten Armee fanden sich schon sehr viele Interviewpartner, auch einige Fotos und sonstige Dokumente. Zu diesen Themen suchen wir allerdings noch Fotos von russischen Soldaten in der Region und Kriegsfotos, die von Soldaten aus der Region gemacht wurden und die auch den Schrecken des Krieges zeigen.

Neben diesen Themenbereichen sollten nach Möglichkeit in der letzten Projektphase zusätzlich folgende Themen noch stärker abgedeckt werden:

- **NS-Zeit.** Illegale, Aufmärsche, Sammlungen, Propaganda, Begeisterung, Anpassung und Widerstand. Zu diesem Kapitel fehlen vor allem Fotos. Diese wurden vielfach vor dem Einmarsch der Roten Armee vernichtet.
- **Juden.** In vielen Orten gab es bis 1938 jüdische Familien. Gesucht werden Personen, die entweder damals gute Kontakte hatten oder die heute noch Beziehungen zu den Überlebenden oder deren Nachkommen haben.
- **Amerikanische Soldaten.** In der Region kam es zu mehreren Flugzeugabstürzen. Gesucht werden Personen, die bei der Suche und Festnahme der

Amerikaner beteiligt waren bzw. Kontakte zu überlebenden Besatzungsmitgliedern hatten oder später von Angehörigen der Gefallenen kontaktiert wurden.

• **Ausgebombte.** In vielen Gemeinden wurden Ausgebombte aus Wiener Neustadt, anderen Teilen der „Ostmark“ und auch aus dem „Altreich“ untergebracht. Zum Teil gibt es noch heute Beziehungen zwischen den Ausgebombten und ihren damaligen Quartiergebern.

• **„Zwangsarbeiterkinder“ und „Russenkinder.“** Trotz strenger Verbote und Androhung der Todesstrafe für die Zwangsarbeiter kam es während der Kriegsjahre zu sexuellen Beziehungen zwischen einheimischen Frauen und Zwangsarbeitern aus Polen, Ukraine, Russland, Frankreich und Italien. Nach 1945 wurden gar nicht so wenige Kinder geboren, deren Väter russische Soldaten waren. Zum Teil waren die einheimischen Frauen beim Kriegsende vergewaltigt worden, zum Teil gab es auch offene Liebesbeziehungen mit den sowjetischen Besatzungssoldaten. Das Schicksal dieser „Franzosenkinder“ oder „Russenkinder“ und ihrer Mütter war nicht immer leicht, und uns ist vollkommen bewusst, dass es auch heute noch schwierig ist, offen darüber zu sprechen.



„Formation des BDM in Edlitz“  
Foto: Johann Hagenhofer, Hochwolkersdorf



„Gestorben für Frankreich“ – Foto: Ernst Steiner, Hochwolkersdorf (aus dem Kriegstagebuch von Josef Reisner) - 1940



Zöbern 1945, Russische Besatzungssoldaten verwenden erbeutetes deutsches Essgeschirr – Foto: Ernst Schlögel

## A U F R U F – Interviews und Fotos

**Melden Sie sich bitte entweder für ein Interview oder melden Sie sich bitte auch, wenn Sie zu irgendeinem Themenbereich interessante Fotos haben.**

Gerade bei den Fotos ist es schwierig, gewisse heikle Bereiche abzudecken, weil in Notzeiten natürlich wenig fotografierte wurde und weil zum Teil auch belastende Fotos zu Kriegsende vernichtet wurden. Schauen Sie

bitte trotzdem bei Ihren alten Aufnahmen nach, ob Sie noch etwas entdecken können und kontaktieren Sie eines der unten angeführten Mitglieder der Projektgruppe telefonisch oder per E-Mail

Danke!

### Dr. Johann Hagenhofer:

0664/1545734  
hagen.johann@aon.at

### Dr. Gert Dressel:

01/5224000-307  
gert.dressel@uni-klu.ac.at

### Mag.a Edith Auer:

0650/8950919  
edith.auer@gmx.biz

### OSR Friedrich Geiderer:

0664/73547542  
friedrich.geiderer@aon.at

### OSR Willibald Kornfeld:

0676/4663025  
wkornfeld@aon.at

### Roman Lechner:

0664/5057721  
lechnerroman@lichtenegg.at

### SR Maria Stangl:

02629/2128  
mariastangl@hotmail.com

### Hermann UNGERBÖCK, Bad Schönau

„ Ich lese regelmäßig den Boten aus der Buckligen Welt, besonders genau den jeweiligen Artikel über „Menschen im Krieg“. Viele für mich als Kind oft uninteressante Erzählungen meiner Eltern zeigen sich mir heute oft in einem ganz neuen und interessanten Licht.“

### Helga KRAUTSCHNEIDER, Scheiblingkirchen

„ Ich verfolge diese Serie mit großem Interesse und finde es sehr gut, dass die erlebte Geschichte unserer Region der Buckligen Welt so interessant und leserfreundlich aufgearbeitet wird.“

### SR Lutz KRAHL, Wiesmath

„ Als geschichtlich Interessierter empfinde ich die Schilderungen der Zeitzeugen als wichtigen Beitrag, die oft mühseligen Jahre der Kriegs- und Nachkriegszeit besser verstehen zu lernen. Es ist dies ein wertvoller Versuch der Vergangenheitsbewältigung.“

### Franz PICHLBAUER, Krumbach

„ Die Serie „Menschen im Krieg“ ist für mich immer der Höhepunkt des „Boten“. Gerade die teilweise unvorstellbaren Lebensgeschichten der Bewohner unserer Heimatorte faszinieren und fördern auch bei der jüngeren Generation das Verständnis für die Entwicklung der Buckligen Welt bis zur Gegenwart.“

### RegR Ing. Wilhelm KOVACS, Bad Erlach

„ Die zahlreichen, bewegenden Berichte in dieser Serie gewähren nicht nur hoch interessante Einblicke in den Alltag der Menschen sondern zeugen auch davon, dass den Zeitzeugen die Aufarbeitung und Wiedergabe des Erlebten ein großes Anliegen ist. So manche Erzählung hat mich emotional tief bewegt und lässt heutige Alltagsorgen in einem ganz anderen Licht erscheinen.“

### Roswitha HANDLER, Lichtenegg

„ Die Serie bietet die einmalige Gelegenheit, die Nachfolgenerationen mit den unterschiedlichen Bewältigungsmethoden für unvorstellbare Situationen zu befassen. Immer öfter höre ich von meinen Enkelkindern: Oma bitte erzähl von Dir wie es damals war!“

### Peter HABERL, Bromberg

„ Für mich als jungen Menschen (Jahrgang 1987) bringen die beeindruckenden und ergreifenden Berichte der Zeitzeugen einen tiefen und für meine Generation einen kaum fassbaren, erschütternden Einblick in das Leid und so manches Einzelschicksal dieser Zeit.“